

## **AKW Fessenheim Stop Jetzt**

Deutsch-Französische Protestaktion vom 10. April 2010

Redebeitrag von Jürg Stöcklin (Präsident TRAS)

Liebe Freundinnen aus Frankreich und Deutschland

Wir sind wieder hier und wir werden hierher kommen, solange bis unsere Forderung erfüllt ist. Wir fordern, dass das AKW Fessenheim abgestellt wird. Jetzt, sofort, endgültig. Hier, am Oberrhein, nahe bei Mulhouse, Freiburg, Basel, in unmittelbarer Umgebung von zahlreichen mittelgrossen und kleinen Siedlungen ist das AKW Fessenheim **UNSER** Restrisiko. Ein grosser Unfall in diesem AKW würde bedeuten, dass mehr als eine Million Menschen betroffen, unsere Heimat für Jahre und Jahrzehnte verseucht, unbewohnbar wäre.

Wir wollen dieses Restrisiko nicht länger hinnehmen. **Deshalb sind wir hier.**

Wir sind aber auch hier, weil wir seit Wochen mit unseren Gedanken bei den 100'000en Frauen, Männern und Kindern sind, die in Japan an den Folgen einer dreifachen Katastrophe leiden. Das **Erdbeben**, eines der schwersten, welches die Welt je erlebt hat, hat ihre Häuser zerstört und Tausende unter den Trümmern begraben. In der anschliessenden **Flutwelle** sind noch viel mehr Menschen ertrunken. Was und Wer vom Erdbeben verschont blieb, wurde vom Wasser mitgerissen, vom Schlamm überschüttet. Die Menschen in Japan erleiden zur Zeit unvorstellbares Leid, Tod, und Elend durch das Erdbeben und den Tsunami. Diese doppelte Katastrophe war eine **Naturkatastrophe** und sie war schlimm genug. Die **Atomkatastrophe in Fukushima**, die jetzt seit 30 Tagen die Welt in Atem hält, war aber **keine** Naturkatastrophe wie das Erdbeben und der Tsunami. Der Atomunfall in Japan ist eine vom Menschen provozierte, eine von Menschen verursachte Katastrophe, die nicht hätte sein müssen. **Das Risiko war bekannt**, aber es wurde verniedlicht, verheimlicht, klein geredet, unterschätzt. Die Atomkatastrophe in Fukushima ist besonders unheimlich, anders als das Erdbeben und der Tsunami, ist es eine **Katastrophe im Zeitlupentempo**. Niemand ist momentan in der Lage, zu sagen, wann **diese** Katastrophe ein Ende nehmen wird. Tausende von Arbeitern opfern sich in Fukushima, um noch Schlimmeres für die Menschen dort zu verhindern. Sicher ist einzig, dass die Umgebung der Atommeiler verstrahlt, für Jahre, vielleicht für Jahrzehnte unbewohnbar sein wird. Die Böden sind verseucht, Landwirtschaft ist unmöglich und der Fischfang im Meer wird wegen der radioaktiver

Anreicherung in den Nahrungsketten für lange Zeit beeinträchtigt sein. **Fukushima** ist eine Atomkatastrophe mit noch nicht abschätzbaren Konsequenzen für Mensch und Natur, eine Katastrophe anders, aber in ihren Konsequenzen ähnlich schlimm wie in Tschernobyl vor 25 Jahren.

Der Unfall in Fukushima ist ein Atomunfall, wie wir ihn nie mehr erleben wollten, vor dem wir aber immer gewarnt haben. Es ist ein Unfall, den wir niemandem auf dieser Erde zumuten wollen. Es ist aber auch ein Unfall, wie wir ihn hier, am Oberrheinn nicht riskieren wollen. Deshalb sind wir wieder hier, gegenüber von Fessenheim, wo das Restrisiko tickt.

Was in Japan passiert ist, hätte in einer Million Jahre nur einmal passieren sollen, hat man uns immer wieder gesagt. Diese Risikoberechnungen waren immer schon fragwürdig. Solche Statistiken haben sich nach Fukushima endgültig als falsch erwiesen. Der Unfall in Japan wird für die Atombetreiber noch kaum abschätzbare Konsequenzen haben. Dieser erneute Unfall hat zur Konsequenz, dass sich die bestehende Sicherheitsphilosophie der AKW-Betreiber in Luft aufgelöst hat; vor den Risiken der japanischen Atomkraftwerke ist zwar gewarnt worden, die Warnungen wurden aber in den Wind geschlagen. Genauso, wie hier die EDF, die Fessenheim betreibt, und die französischen Sicherheitsbehörden, seit Jahren unsere Warnungen in den Wind schlagen. **Wir** haben dieser Sicherheit nie getraut. Die Nuklearingenieure und Techniker, die bis Fukushima daran geglaubt haben, sie **können** jetzt auch nicht mehr daran glauben. **Die Wahrheit liegt in den Tatsachen und diese sind schrecklich.** Ich frage die Verantwortlichen, die Betreiber, die Aufsichtsbehörden: könnt ihr noch schlafen, könnt ihr den Menschen noch gerade in die Augen schauen, wenn sie **von Euch** wissen wollen, ob AKW's sicher sind? Ihr habt immer behauptet, für die Sicherheit der Atomkraftwerke die Verantwortung zu tragen. Behauptet ihr das immer noch, nach allem was in Japan schon passiert und noch am passieren ist??

Der Unfall in Japan hat auch solche nachdenklich gemacht, die bisher noch an die Beherrschbarkeit der Atomtechnologie geglaubt haben. In den letzten 30 Tagen, seit dem Unfall am 11. März ist unsere Bewegung gewachsen wie noch nie. TRAS, der Trinationale Atomschutzverband, erhält mehr Anfragen und Zulauf denn je. Die Kantonsregierungen von Basel, Basel-Landschaft und des Jura in der Schweiz wurden in Frankreich vorstellig, sie fordern, dass Fessenheim stillgelegt wird. Das gleiche forderte

vor ein paar Tagen das kantonale Parlament in Basel mit 73 zu Null Stimmen. Das gleiche verlangt die Stadt Freiburg, und die Forderung wird jetzt immer häufiger auch in Frankreich von Abgeordneten und ganzen Gemeinden verlangt.

Wir fordern alle, Gemeinden, die bei TRAS Mitglied sind und solche, die es erst noch werden wollen auf, erneuert jetzt die Forderung nach einer Schliessung von Fessenheim, gelangt an die Öffentlichkeit, protestiert bei den Verantwortlichen in Frankreich.

Ihr wisst, TRAS hat vor französischen Gerichten geklagt, dass Fessenheim abgeschaltet werden muss, weil dieses AKW ein unzumutbares Sicherheitsrisiko für die Bevölkerung darstellt. Unsere Klage wurde in erster Instanz abgelehnt. Unsere Anwältin, Corinne Lepage, wird gegen dieses Urteil Berufung einlegen. Wir bestehen immer noch darauf, Fessenheim muss abgeschaltet werden.

Der Unfall in Fukushima hat neue Tatsachen geschaffen. Wir verlangen, dass diese Tatsachen jetzt in eine Beurteilung des Sicherheitsrisiko von Fessenheim einfließen. Wir verlangen, dass das älteste AKW in Frankreich, sofort vom Netz genommen wird, damit kritisch, uneinvernommen und unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus Fukushima die Sicherheit überprüft werden kann.

Nach dem Unfall in Japan gibt es für die Sicherheit von Atomkraftwerken keinen ernstzunehmenden Beweis mehr und für den krisenanfälligen Reaktor dort drüben gilt dies in besonderem Mass:

- die Gefahr eines Reaktorunfalls ist eine permanente Gefahr
- dieses AKW ist genauso wie alle andern weder gegen Flugzeug-Abstürze noch Terroranschläge genügend gesichert
- wegen dem erhöhten Erdbebenrisiko ist Fessenheim ein unerträgliches Sicherheitsrisiko für unsere Bevölkerung.

Liebe Freundinnen und Freunde. es gibt **nur** zwei Arten von Sicheren Atomkraftwerken:  
**die abgestellten Atomkraftwerke und die nicht gebauten Atomkraftwerke.**